

Gebhardsdorf mit Estherwalde, Augustthal, Neu- und Alt Gebhardsdorf

Kurzbeschreibung des Ortes

Bearbeitungsstand: 10.2003

Polnische Bezeichnung (ab 1945):

Mundart:

Gebhardsdorf
Augustthal
Estherwalde

Giebultow

Gebberschdorf
Augustthoal
Estherwale

alte Schreibweisen / Nennungen:

1570	Göppersdorff
1753	Geppersdorf

Geschichte / Lokalisation:

1928: Größe Gemeinde 835,75 ha, 1647 Einwohner
 Gut 454,10 ha, 21 Einwohner
 zusammen 1289,85 ha, 1668 Einwohner
 1945: 1289,85 ha, 1638 Einwohner

3 km westlich von Friedersdorf a. Queis gelegen, an der Kreisgrenze
 Alt Gebhardsdorf am Dorfbach bis zur Mündung des Lausitzbach
 Ober Gebhardsdorf und Augustthal nördlich,
 Neu Gebhardsdorf südlich am Lausitzbach
 Estherwalde nördlich
 Ortshöhe am einsamen Baum (Lärche) 436 m

1328 /ca. Gründung Gebhardsdorf / nach anderen Quellen 1427
 1431 Brandschatzung durch Hussitten
 1508 / 1509 Tetzal am Ort (Tetzalhaus in Alt Gebhardsdorf No. 3), Versagung der Einreise nach Schlesien
 1518 ca. 30 Feuerstätten (Besitzungen) im Ort
 1547 und 1590 Zuzug von Utraqvisten aus dem Raum Böhmen ungewiss
 1592 Inbetriebnahme einer Glashütte in der Gemarkung, das spätere Bad Schwarzbach
 1647 noch viele Wüstungen nach dem 30ig jährigen Krieg
 1650 Einwanderung böhmische Exulanten
 1663 Gründung Neu Gebhardsdorf
 1674 Gründung Ober Gebhardsdorf
 1713 Estherwalde Gründung, Benennung nach Esther - Gemahlin Heinirch V. von Uechtriz
 1730 Augustthal Gründung, Benennung nach Auguste von Uechtriz

Kirchen:

Kirchort vor 1400
 Evang. Zufluchtskirche für die Evangelischen der Hirschberger Gegend
 erbaut Anfang des 18. Jahrhunderts

Schulen:

Evangelische Volksschulen
 Alt Gebhardsdorf: vierklassige evang. Volksschule seit 1632, Neubau 1934
 Neu Gebhardsdorf: einklassige evang. Volksschule seit 1844
 Augustthal: einklassige evang. Volksschule seit 1898

Landwirtschaftliche Fortbildungsschule, Schulküche, Abendkurse

Besondere Einrichtungen / Bauten:

Sportplatz, Turnhalle, Badeanstalt, Schwesternstation

Wirtschaft / Handel / Industrie:

Landwirtschaft, Bienenzucht,

Weberei für Segeltuch, Drechlereien, Töpferei, Fabrik für Bierglasuntersetzer, Handwerker

Ehemaliger Marktort (vor 1928), Spielwarenfabriken, Ofenfabrik, Industriebevölkerung

ab Frühjahr 1944 Konzentrationslager (Arbeitslager) als Filiale vom KZ Gross Rosen, ein Frauenlager das für die Rüstungsindustrie (Flugzeugbau) zuarbeitete

Verkehr:

Straße nach Friedeberg, Greiffenberg und Friedland in Böhmen

Geologie:

Lehmboden, Sand, Ton, Gneis, Basalt=Riedstein

Riedstein 470 m, Klingenberg 502 m,

